

Fanni Futterknecht

VOICES OF CONCRETE

22. April bis 30. April 2017

Eröffnung: 21. April 2017, 19 Uhr

EXTRA ZIMMER, Eisvogelgasse 5, 1060 Wien

Die raumgreifende Videoinstallation *Voices of Concrete* (2016) von Fanni Futterknecht bildet den Auftakt für das Ausstellungsprogramm im EXTRA ZIMMER. Die dreiteilige Arbeit untersucht die Relation von Gruppe und Einzelnem, deren Aufeinandertreffen und Interaktion und beleuchtet Fragen nach dem Entstehen von Ideologien und der damit einhergehenden politischen und sozialen Kontrolle. Die Arbeit ist inspiriert vom (aktuellen) Zeitgeschehen, das Futterknecht in fiktive Szenen in Form von Tableau vivants umformt.

In *Voices of Concrete* geht Futterknecht der Frage nach, wie Ideologien entstehen, ob diese ausschließlich im Kollektiv bedingt sind, wie sich dies auf das den Einzelnen auswirkt und ob dadurch ein bestimmtes Handeln erfordert ist. Die Künstlerin ortet eine ideologische Spaltung bzw. „Zementierung der Standpunkte“, gleichzeitig auch einen Zwang, Position beziehen zu müssen. Dabei geht es ihr aber nicht um konkrete Ereignisse, sondern um die Sichtbarmachung gesellschaftlicher oder sozialer Verhaltensmechanismen und Einstellungen.

Die ProtagonistInnen im Video agieren im Wiener Stadtraum, an öffentlichen Plätzen umgeben von urbaner, modernistischer Architektur wie der UNO-City, der ehemaligen Stadt des Kindes oder dem neuen WU Campus. Die Einstellungen sind so gewählt, dass die Handlungsorte aber abstrakt bleiben; die Architektur wird zur Kulisse, die genannten Bauten verlieren ihre Erkennbarkeit. Sie dienen ob ihres Erscheinungsbildes und ihrer atmosphärischen Qualitäten rein als Inszenierungsort bzw. der Rahmung der Handlung.

Objekte, mit denen die AkteurInnen agieren und die in Fanni Futterknechts Œuvre generell von zentraler Wichtigkeit sind, stehen hier für Verschiedenes: sie kommen in Momenten der Begegnung und des gemeinschaftlichen Austauschs ebenso wie in Momenten des Konflikts zum Einsatz. Dabei ist in der Regel offen gelassen, um welche Situation es sich handelt: teils scheinen sie Mittel zum Dialog, teils beinahe Waffe zu sein. Mit dieser Zweideutigkeit zielt Futterknecht auf das Ausloten von Machtverhältnissen ab: In einer Szene überreichen sich die Protagonistinnen etwa ein Objekt, sie geben es weiter, blicken sich an oder blicken an sich vorbei – bereits diese reduzierte Interaktion legt soziales Miteinander, Hierarchien, Machtstrukturen und Besitzverhältnisse offen.

Die Handlung folgt keiner klassischen Narration, der Ablauf bildet sich vielmehr aus einer Dramaturgie von Momentaufnahmen, die sowohl einzeln für sich stehen als auch mit den Szenen der jeweils anderen Projektionen kommunizieren. Futterknecht hinterfragt den Umgang mit und die Lesbarkeit von Sprache als integrativen Bestandteil von Bild und Narration sowie die Verbindung von Aktion und Komposition. In die szenischen Handlungen, die gänzlich ohne gesprochene Sprache auskommen, ist immer wieder Text eingeschoben. Er ersetzt die Dialoge der einzelnen Figuren und nimmt dementsprechend auf die Handlung Bezug, die Aussagen sind aber so offen gelassen, dass sich für die BetrachterInnen Raum für Interpretation bietet. Die präzise choreografierten Szenen in klarer Ästhetik korrespondieren schließlich mit der Sachlichkeit der Schauplätze, die in poetische Bildmomente voller Symbolkraft übersetzt sind.

Fanni Futterknecht

lebt und arbeitet in Wien.

Sie studierte Bildende Kunst und Videokunst an der Gerrit Rietveld Akademie Amsterdam, dem Piet Zwart Institute Rotterdam und der Akademie der bildenden Künste Wien. Im Anschluss an das Studium hielt sie sich in Frankreich auf, wo sie sich intensiv mit live-Performances auseinandersetzte.

Ihre Arbeiten positionieren sich medienübergreifend zwischen Video, Performance und Installation. Soziale und philosophische Fragen bilden die Grundlagen Futterknechts künstlerischer Reflexion, die in eine poetische Deutung übertragen werden. Durch räumliche und plastische Umsetzungen sowie mittels Sprache arbeitet sie am Konstruieren und Dekonstruieren von Szenarien. Ihre Performance-Installationen begreift Fanni Futterknecht als prozesshafte Skulpturen, die sich während der Inszenierung bildhaft transformieren. Ein Teil dieser Auseinandersetzung liegt auch in der Beschäftigung mit medialen Übersetzungsprozessen und dem Hinterfragen der eingesetzten Medien im jeweiligen Kontext: das Übersetzen der Performance in ein Video, das Video als Ausstellung, die Installation als Performance.

www.fannifutterknecht.com

Performances / Ausstellungen / Residenzen / Stipendien (Auszug)

2017 Staatliches Förderstipendium Auslandsatelier Tokyo, bka Österreich, Tokyo (JP); *Across the White*, Performance, Menagerie de Verre, Paris

2016 *With Words We Touch What We Speak*, Einzelausstellung Tiroler Künstlerschaft, Neue Galerie Innsbruck
Wenn Worte auf Farben reiten, Einzelausstellung, Ausstellungsbrücke St.Pölten; *What Remains is Tomorrow*, Ausstellung, Badener Kunstverein; *I wish I could speak in technicolour*, Performance, Théâtre de la Cite, Paris; *Screen as a Room*, Gruppenausstellung, Substation, Melbourne; *Films of ones own*, Gruppenausstellung, Seventh Gallery Melbourne;

2015 *Across The White*, Performance und Einzelausstellung, ImErsten, Wien; *Air RMIT*, Einzelausstellung, Melbourne; Residenz International Recolets, Paris; *Across the White*, Ausstellung, Galerie 5020 Salzburg; *Aufgerissenen Auges*, Gruppenausstellung, Xhibit Akademie der bildenden Künste Wien; *Perpetuum Mobile*, Gruppenausstellung, Garage Kunsthaus Wien; Air Melbourne Residenz, Land Niederösterreich, Melbourne;

2014 *Formen und Sequenzen*, Ausstellung mit Andreas Kurz, Kunstraum Super, Wien; *The movement of the whole*, Gruppenausstellung, Inda Galerie, Budapest; *Cutlog*, artfair New York; Residenz Watermill Center Hamptons, New York (US); *An object with a sharp beginning*, Film-Performance, WUK Wien; Air Stipendium Robert Wilson, Watermillcenter New York (US); *London/Vienna Calling*, Semperdepot Wien; Szene Salzburg Residenz;

2013 *Principium Privatum – Projizierte Sexualitäten*, Gruppenausstellung, Vienna Art Week, moe, Wien; *Kunstgastgeber Gemeindebau Rennbahnweg*, KÖR Wien; *London/Vienna Calling*, Gruppenausstellung, Mile End Art Pavillion; *S/he is the one*, Performance, Kunstraum Niederösterreich; *In der Kubatur des Kabinetts*, der kunstsalon im Fluc, Wien; *Kulturdrogerie*, Ausstellung mit Ursula Maria Probst und Jakob Neulinger; *La Souterrain*, Performance, Zitrodruk, Zürich (CH);

2012 Staatliches Förderstipendium Auslandsatelier, Shanghai, bka; *This is not a romantic project*, Performance-Installation, WUK Wien; *Austro Sinos Arts Program*, Gruppenausstellung, Left Right Peking; *Garden of Lust*, Performance-Installation mit Marianne Vlaschits, moe Wien; *Post-Porn and Body Politix*, Installation Bonus Songs, VBKOE Wien